

Donnerstag den 15. October 1868.

Erstheint:
Wöchentlich 7 Uhr.
Postkarte
werden angenommen;
bis Abends 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr;
Marienstraße 13.

Wanzeig in die Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
12,000 Exemplare.

Aboptionnement
Sternjährlich 20 Rgt.
bei unangeführlicher Be-
fahrung in's Haus
Durch die Königl. Post
Sternjährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Postzettelverweise.
Bei den Nummern einer
gehaltenen Seite:
1 Rgt. unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Brief und Eigentum der Herausgeber: Tiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. October.

Vorgestern ist Se. R. H. der Prinz von Wasa bei den königlichen Herrschaften in Strehlen eingetroffen und hat am nämlichen Abend der Vorstellung im lgl. Hoftheater, in welcher die Tochter unseres langjährigen Theatermitgliedes, Herrn Hess, glücklich debütierte, mit J. R. H. der Frau Kronprinzessin beigewohnt. —

Wie wir hören, war in den vergangenen Tagen Se. Exz. des Herrn Haussminister v. Beschau erkrankt; derselbe befindet sich jedoch dermal wieder auf dem Wege der Besserung. —

Dem Legationstrath Wolf Hugo v. Limbenau ist die Stelle eines Legationssekretärs bei der sächsischen Gesandtschaft am königlich preußischen Hof übertragen worden.

Der Lieutenant Freiherr v. Hammerst in des sechsten Infanterie-Regiments Nr. 105 ist aus der Armee entlassen worden.

Gewerbeverein. In Bezug auf die „Dresdner Gewerbevereins-Zeitung“ wird mitgetheilt, daß dieselbe auch von dem sächs. Augenverleihen zum Vereinsorgane gewählt worden ist und daß sich dadurch die Abonnentenzahl wieder um einige Hundert vermehrt hat. — Stadttrath Gruner berichtet über den vom Appellationsrath Ackermann gegründeten und von denselben seit 20 Jahren geleiteten Sparverein, welcher fleißigen und ordnungsliebenden Leuten Gelegenheit giebt, kleine Spareinlagen (von 1 Rgt. an) anzusammeln. Es hat dieser Verein 13 Sammelstellen und dauert sein Sparjahr 11 Monate vom 1. Oktbr. bis Ende August. Im vorigen Jahre hatten 1550 Später eine Summe von 7624 Thlr. in Posten von 2—30 Thlr. zusammengebracht. Im Septbr. wird die Einlage allemal voll zurückgezahlt. Dass eingezahlte Spargelder nie vor Septbr. zurückgegeben werden, ist für Viele eine Wohlthat, weil bei eintretendem Winter die Bedürfnisse sich mehren und dann zum Anlaß der Selpmaterialien so folglich das Nötige da ist; eine Sparbüchse im Hause wird jedoch bei Gouvernements immer angegriffen und, kommt die Winterszeit, so ist oft nichts mehr darin. Rehner legt den Gewerbetreibenden an's Herz, ihre Arbeiter auf diesen Verein aufmerksam zu machen und sie zum Sparen zu ermuntern. — Musikkirector Wagners hat 18 Exemplare des von ihm komponirten „Dresdner Gewerbevereins-Marsches“ zum Besten der Hausbaukasse geschenkt. Beim nächsten Familienabende sollen die sämmtlichen eingegangenen und noch eingehenden Geschenke v. looßt werden. — Kaufmann Walter gibt eine interessante Uebersicht über die Bevölkerungs- und Produktionsverhältnisse der einzelnen europäischen Staaten, woraus zu erkennen ist, daß Sachsen das bevölkerungsreichste Land Deutschlands ist. Es hat jetzt auf der Quadratmeile 8905 Bewohner, während Mecklenburg auf gleichem Flächenraume nur 2296, bezüglichlich nur 1921 Menschen zählt. Auch in Bezug auf Extraktfähigkeit des Bodens steht Sachsen den übrigen deutschen Staaten voran, welche pro Morgen höchstens 4 Eimer Getreide erzeugen. Sachsen's Production beträgt aber auf demselben Raum 5 Eimer. Von England und Irland wird es jedoch immer noch übertragen. — Kaufmann Haynapp legt eine Reihe unterhaltender optischer Apparate vor, erklärt ihre Einrichtung und zeigt durch eine Reihe Experimente ihre Wirkungsweise. Es waren dies die Camera obscura, die Laterna magica, der Nebelbilder-Ap- parat, das Lamposkop, die Chromatropen etc. und zuletzt die Wunderkammer von Dr. Lepere giebt Photographien, farbige Bilder, Blumen und andere undurchsichtige Körper natürlich und farbig auf der weißen Wand wieder. Es sieht zu kosten, daß dieser Apparat noch manchfache nutzbar Anwendung finden wird. — Schließlich hat der Fräulein noch Beratung zu einer Aussprache gegen das Gebahren mancher Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche die Versicherung fürbilden, sobald in der Nähe Petroleum aufbewahrt wird. Gegen Gesetz verachtet man aber, und wenn die betreffende Gesellschaft bloß Spritzenhäuser und solche Gebäude annehmen will, die nie in die Gefahr kommen können, durch Feuer Schaden zu leiden, so wird ihre Thätigkeit entbehrlich. — Die nächste Sitzung fällt des Jahrmarkts wegen aus.

Man schreibt der „B. B.-Z.“ aus Dresden: Die fast beispiellose Hitze und Trockenheit des diesjährigen Sommers — seit Ende April haben wir nicht ein einziges Mal durchdringenden, die Erde fettigenden Regen gehabt — hat den Wasserstand der Elbe auf das Neuerste reducirt. Seit Anfang des August haben die Schleppfahrten fast ganz aufhorten müssen. Einzelne Fahrzeuge, mit kaum den vieren Theil ihrer Tragsfähigkeit, trift man wohl noch unterwegs, aber in langsame Fahrt und einmal über das andere festigend. Ganz vorzugsweise hat unter solcher Ungünst der Stromverhältnisse die Sachisch.-Böhmis. Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu leiden, die trotz der Leichtigkeit ihrer zum Thall nur 18 Fuß tief im Wasser liegenden Schiffe doch gerade in der lebhaftesten Reisezeit ihre Fahrten wesentlich beschränkt, die in Böhmen ganz

einstellen mußte. Selbstverständlich zeigt sich in den Einnahmen ein nicht unbedeutender Ausfall. Ergeben die Einnahmen bis Ende August d. J. ein Mehr von 11,355 Thlr. gegen die des Vorjahres, so blieben die Einnahmen des diesjährigen August um 12,951 Thlr. hinter denen des vorjährigen, und die des diesjährigen September um 8375 Thlr. hinter denen des September 1867 zurück, so daß nach Abrechnung der vorhergegangen Mehreinnahmen sich nun eine Gesamtminderung von 9612 Thlr. ergiebt.

In Moritzburg wird's nun auch lebendig. Das Jahr ist um, man rückt auf's Neue den Karpen und Hechten auf den kalten Leib. Schon diese Woche beginnt das Teichfischen. Freunde dieser Wasserszene haben für 5 Rgt. Gelegenheit, per Omnibus bis an die Gestade der Moritzburger See'n geschafft zu werden. Das Vergnügen ist aber auch die Hauptfahrt; denn daß ein von dort gekaufter Fisch in Summa noch einmal so thauert, wenn nicht mehr, zu stehen kommt, als in Dresden selbst, daß haben die jährlichen Wallfahrer nach Moritzburg genug schon erfahren.

Von heute an, sowie jeden Donnerstag finden regelmäßige Concerte (Streich- und Janitscharmusik) vom Musikkorps des R. S. Grenadier-Regiments König Wilhelm unter Direction des Herrn Musikkirectors A. Trenkler in Braun's Hotel statt.

In Bezug auf unsere Notiz, daß in der Nacht auf den 11. October das dort befindliche König-Anton-Monument an seiner eisernen Umfriedigung gewaltsam beschädigt worden sei, erfahren wir nachträglich aus bestimpter Quelle, daß jene Nacht der Unfug sich auf's Höchste gegipfelt hat; denn es ist dieselbe an verschiedenen Orten gewaltsam fortgesetzt und dadurch der Behörde ein bedeutender Schaden geworden. Die Sache ist bereits der Königl. Amtshauptmannschaft übergeben, ob aber die Thäter erlangt und zur Bestrafung gejagt werden können, die Beantwortung dieser Frage ist eine schwere. Es muß unbedingt eine wilde Rute gewesen sein, die in der Nacht gegen 3 Uhr Morgens ihr Treiben begann; wenigstens hat der Budenwächter auf der Stallstraße den Standal gejötzt, konnte sich aber nicht allein herauswagen, da er merkte, daß die Section aus 5 bis 6 Personen bestand, welche in sehr aufgeregtem Zustande sich befanden und so zu sagen, zu Schuß und Trutz gerüstet waren. Im Zwinger begann der Standal, dort wurden mit aller Kraft anwendung drei Bänke von ihren steinernen Postamenten abgerissen und in den Zwingergraben geworfen. Der Zug bewegte sich nach der Stallstraße wo den Muthwilligen ein Drahtseils durchwurf im Wege stand. Auch dieser wanderte in den Zwingergraben. Damit er aber darin gehörig Platz habe wurden die dort befindlichen Kähne hinaus und aus's Land gezogen; sie gaudierten am Morgen mit ihren Schnäbeln neuerlich in den Octobertrieb hinein. Die Unschärferwane, die an die vorzeitigen Bildhücker erinnert, langte nun in den Friedrichstädt. Kanalen an, wo außer dem schon erwähnten Denkmal abermals eine schwere Bank „ungekantet“ wurde, wogu eine wahre Säkularfest feierte. Um aber der Sache noch einen Schlüß zu geben begegnete dem Sitz auf der Lößnitzerstraße eine hölzerne, städtische Warungstafel, die ihnen jedenfalls im Wege stand. Auch sie wurde umgedreht und lag über den nächsten Baum in einen Garten. Hier verließen sich die Spuren der nächtlichen Verstümmelung.

Sonderbare Gestalten von Dienstmännern waren gestern Vormittag auf dem Postplatz und der Neumarkt zu sehen, wenigstens haben wir eine derartige Uniformirung in Dresden noch nicht gehört. Bekanntlich ist nun die voltigeliche Verordnung in Kraft getreten, nach welcher die nicht autorisierten Dienstmänner nicht mehr mit besondern Abzeichen auf der Straße erscheinen dürfen. Da die Blechschilder an den Mützen mit ihren Abzeichen, die gelben Knöpfe der Blousen etc. weggallen müssen, so haben sich einige der gelben Dienstmänner Cylinderhüte aufgesetzt und die messingnen Knöpfe an den blauen Blousen mit blauem Papier umwickelt. Außerdem hatte sich ein Dienstfertiger eingefunden, der auf der Straße den Nichtautorisierten die gelben Knöpfe schwarz lackirt. Die blauen Blousen jedoch figurirt weiter. Leider haben sich die Zusammenrottungen der Menge von Mittags bis Abends fortgesetzt. Die Massen wuchsen fort und fort an, namentlich war es die Gegend vom Postplatz bis zur Breitestr. die stets von einer auf und nieder wogenden Menge, theilweise mit Geschrei durchzogen wurde. Areturen erfolgten in kurzen Zwischenräumen. Daß eine Menge unküstiger Buschauer und namentlich schreiende Kinder den Tsch. nur vermehren, läßt sich leicht denken.

Man macht uns Mitteilung von einem Stubenbrand, der vorgestern in einer Wohnung in der Pirnaischen Vorstadt stattgefunden hat. Es soll ein dort wohnhafter Arbeiter während seiner Arbeit mit einer Petroleumlampe einem Gefäß, in welchem sich Spiritus befunden, zu nahe gekommen sein, als die Lampe plötzlich gesprungen ist und der Spiritus an deren Flamme Feuer gefangen hat, welches gläudlicher Weise, ohne

einen erheblichen Schaden anzurichten, sehr bald gelöscht werden ist. —

Am 12. October, Abends in der 9. Stunde, ist die jetzt nicht im Betriebe befindliche Böttcherische Baumwollspinnerei in Thalheim ein Raub der Flammen geworden, wobei nicht bloß ein großer Theil des nicht versicherten Rohbiliares Herrn Böttcher's, sondern auch dessen sämtliche Spinnmaschinen vom Feuer zerstört worden sind.

Am Sonntag Vormittag verunglückte in der Glassfabrik am Tharandter Bahnhofe ein dort als Abtrager thätiger Knabe dadurch, daß ihm eine zum Glassblasen dienende, circa 8 bis 10 Pfund schwere, sogenannte eiserne Pfeife auf den Fuß fiel und ihm dadurch die hintere Seite des einen Unterschenkels aufgerissen wurde, so daß er mittelst Drosche in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Arbeiter-Fortbildung-Bund, eine Petition an das lgl. Ministerium zu richten um Buzierung von Arbeitern zu der nächstens tagenden Commission zur Ermittelung der directen Steuern, da zur Zeit bei dieser Commission kein einziger Arbeiter zugezogen worden sei.

Die lange schwedende Leipziger Theaterfrage dürfte sich nun dahin erledigen, daß dem Director Dr. Laube beide Theater gegen einen Pacht von jährlich 6000 Thlr. überlassen werden, wofür ihm ein ermäßigter Gutspreis bewilligt werden soll; der Contract würde bis 1876 laufen.

Bei Gelegenheit eines in Antonstadt abgehaltenen fidelen Tanzvergnügen musten einige der Theilnehmer die bei nahendem Winter um so trauriges Wahnsinnmachen, daß ihnen, während sie sich des Tanzes freuten, von ihren Szenen die Winterröcke entwendet worden waren. Ein des Dickstahls verdächtiger Fremder, der hier früher als Hausfratz in Condition stand und dem Tanzvergnügen beigemessen, soll von andern Theilnehmern auf frischer That ergrapt worden sein, als er eben einen Niederzieher an sich genommen und damit das Weite zu finden versucht.

In der an der Frauenkirche gelegenen Königl. Münze brannte gestern Vormittag im Dachstuhl die aus Ballen bestehende Umgebung der Schmelzöfne, Seit einigen Tagen wird in dem unter dieser Dose befindlichen Schmelzofen Silber geschmolzen, die Dose war in Folge dessen glühend heiß und schien entweder hierdurch oder durch austömende Funken, die durch vielleicht schadhafte Theile der Dose durchfallen, das Feuer entstanden zu sein. Dasselbe wurde von Arbeitern auf dem Zeughof und in der Münze alsdahl gelöscht.

Wie hielten vor Kurzem mit, daß ein Berliner Händler in Grimma Wein in Flaschen verlaufe habe, den er für „Malaga“ ausgegeben, der sich aber später als ein Gemisch von Kirschsaft, Zucker und schlechtem Brannwein hergestellt hätte. Soeben erfahren wir, daß dieser Händler neuerdings auch in Döbeln und früher schon in Bischöfswerda seinen angeblichen Malaga an den Mann zu bringen gewußt hat, und wir warnen daher nochmals vor demselben, mit dem Bemerken, daß er sich Georg Angeleovský nennt und mit einem auf diesen Namen lautenden Gewerbeschneid versehen ist.

Wie heute kommen mitunter auf sonderbare Ideen und Speculationen, nach der'n Resultat der ruhig Denkende vergleichsweise und ein erst neulich in Dresden zum gerichtlichen Auftrage gekommener Fall liefert den troujigen Beweis zu obiger Annahme. Eine alte 6-jährige Frau, die in den Annalen der Polizei schon manche Kapriolen eines Verbrechens angestellt, das der Artikel 180 des Strafgebotbuches mit Gichthaus in der Dauer von 4 bis zu 12 Jahren ahndet. Obgleich die moderne Frau „Poliphä“ ihre Absichten speziell so gestellt hatte, daß die That als mit beweiterer Qualification vollbracht erschien, so bildeten dennoch die Widersprüche ein solches Bobyrieth, daß die Anklage in Richt' geriet und der Schöpferjährige aus der prozeßualischen Verfolgung entlassen wurde.

Das Generalpost-Act macht in Bezug auf die Correspondenz nach Ägypten via Triest bekannt, daß gewöhnliche Briefe nach Unter- und Mittelägypten mit den hauptsächlichen Orten Al-Qudsra, Cairo, Suez, Damaskus, Dalmista etc. auch unfrankirt abgeliefert werden können, wogegen die gewöhnlichen Briefe nach Oberägypten dem Frankirungszwang unterliegen. Briefe an und Waarenproben müssen stets frankirt werden. Die Briefpostsendungen nach Ägypten werden durchweg über Deliopolis iphiziert, es sei denn, daß der Absender die Besörderung über Marseille ausdrücklich verlangt.

Am 6 d. M. ist in Alrigk ein Schuppen weggebrannt, wobei ungefähr 16 Schod Getreide mitverbrannten. Das Feuer ist in Folge von Brandstifterei durch ein siebenjähriges Kind entstanden. Am derselben Tage ist auch im Friedersdorf bei Reichau ein Scheunen- und Schuppengebäude des Gartensbesitzers Porsch total niedergebrannt, während dessen Wohnhaus nur partiell vom Feuer zerstört wurde.